



# PRESSEMAPPE

Pressegespräch am 14. Juni 2017

## INHALT

1. Pressemitteilung
2. Die Arbeit des Goethe-Instituts in Europa
3. Transatlantische Beziehungen: Das Goethe-Institut in den USA

Goethe-Institut Zentrale  
Jessica Kraatz Magri  
Pressesprecherin  
Tel.: +49 89 15921 249  
[Jessica.KraatzMagri@goethe.de](mailto:Jessica.KraatzMagri@goethe.de)

Goethe-Institut Hauptstadtbüro  
Viola Noll  
Stv. Pressesprecherin  
Tel.: +49 30 25906 471  
[noll@goethe.de](mailto:noll@goethe.de)

**GOETHE  
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

# PRESSEMITTEILUNG

## ALTE PARTNER, NEUE FRAGEN: DAS GOETHE-INSTITUT IN DEN USA UND EUROPA



**GOETHE  
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

**Angesichts der politischen Veränderungen in den USA wird die Arbeit der sechs Goethe-Institute im Land immer wichtiger. Dabei setzen diese vor allem auf deutsch-amerikanische Austauschprogramme für Jugendliche und Lehrende. In Europa engagiert sich das Goethe-Institut in Zukunft verstärkt in europäischen Kooperationen und berät die EU auf dem Gebiet der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik.**

14. Juni 2017

Bei einem Pressegespräch in Berlin äußerte sich Klaus-Dieter Lehmann, Präsident des Goethe-Instituts, zur aktuellen Situation in den USA: „Das transatlantische Verhältnis steht vor einem Umbruch. Dabei geht es um nicht weniger als eine zutiefst unterschiedliche Sicht auf die Welt. Doch Deutschland und die USA verbindet weiterhin viel: Es ist jetzt wichtig, dass sich gegenseitige Vorurteile nicht vertiefen. In solchen Zeiten kommt Austauschprogrammen eine besondere Bedeutung zu.“ Häufig seien es gerade die bereits etablierten und bekannten Programme, die die größte Wirkung erzielten.

Das 1972 vom Goethe-Institut ins Leben gerufene „German American Partnership Program“ (GAPP) ist das erfolgreichste bilaterale Schüleraustauschprogramm der USA mit einem einzelnen Land. Mehr als 350.000 Schülerinnen und Schüler haben bisher daran teilgenommen. Sie kamen von Schulen aus 48 Bundesstaaten der USA und allen 16 deutschen Bundesländern. „Es braucht Zeit, bis Beziehungen zwischen Menschen – aber auch Institutionen – so wachsen, dass sie vertrauensvoll miteinander sprechen und auch verschiedene Ansichten offen legen können,“ so Klaus-Dieter Lehmann weiter. GAPP und das Transatlantic Outreach Program (TOP), das sich an Lehrpersonal richtet, seien besonders wirksame Initiativen für den transatlantischen Dialog, die man in den kommenden Jahren ausbauen wolle.

Für 2018/2019 sei vom Auswärtigen Amt ein Deutschlandjahr in den USA geplant. Das Goethe-Institut werde hierzu im ganzen Land Veranstaltungen durchführen. Klaus-Dieter Lehmann präziserte: „Wir wollen dabei neue Zielgruppen für unsere Arbeit in den USA erreichen. Deutschland als Teil von Europa darzustellen, wird ein wichtiger Aspekt sein. Aber auch um Fragen sozialer Verantwortung wird es gehen.“

### **EU-Außenbeziehungen: Goethe-Institut berät Kommission**

Johannes Ebert, Generalsekretär des Goethe-Instituts, hob die Bedeutung der Arbeit des Goethe-Instituts in Europa gerade in diesen herausfordernden Zeiten hervor: „Angesichts von Nationalismus und Europa-Skepsis spielen Kultur und Bildung eine zentrale Rolle für das europäische Projekt. Denn dem Wunsch nach Vereinfachung kann man nur die Vielfalt der europäischen Diskurse entgegen setzen.“

Das Goethe-Institut arbeitet in Europa auf vielen Ebenen: Es reflektiert und intensiviert die europäische Kooperation, indem es sich mit seinen europäischen Partnern in Netzwerken wie EUNIC, dem Zusammenschluss nationaler Kulturinstitute, verbindet und berät die Europäische Kommission im Bereich der Auswärtigen Kulturpolitik. „Dass Europa funktionieren kann, zeigt

### **Kontakt**

Dr. Jessica Kraatz  
Magri  
Pressesprecherin und  
Bereichsleiterin  
Kommunikation  
Goethe-Institut  
Zentrale  
Tel.: +49 89 15921 249  
[Jessica.KraatzMagri@goethe.de](mailto:Jessica.KraatzMagri@goethe.de)

Viola Noll  
Stv. Pressesprecherin  
Goethe-Institut  
Hauptstadtbüro  
Tel.: +49 30 25906 471  
[noll@goethe.de](mailto:noll@goethe.de)



man am besten durch konkrete europäische Zusammenarbeit. Wir sehen auch“, so Ebert weiter, „dass angesichts einer veränderten Weltordnung die EU selbst ihre eigene Außenpolitik weiterentwickelt. In den vergangenen Jahren hat sich die Auffassung durchgesetzt, dass in den Außenbeziehungen der EU auch die Kultur eine fundamentale Rolle spielen soll. Dass das Goethe-Institut hierzu immer wieder als Experte herangezogen wird, bestätigt uns sehr in unserer Arbeit.“

### **Herausragende Kulturprogramme in Europa**

Als Beispiele für europäische Kulturprogramme stellte Johannes Ebert das deutsch-französische Literaturprojekt „Die verlorene Avantgarde“ vor, in dem Schriftstellerinnen und Intellektuelle sich mit dem Leben von Künstlern beider Länder auseinandersetzen, die im Ersten Weltkrieg ums Leben kamen. Welchen Verlauf hätte die Kulturgeschichte Europas ohne die „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts nehmen können? Die Texte werden im Vorfeld der Frankfurter Buchmesse veröffentlicht.

Johannes Ebert erinnerte zudem an die Bedeutung europäischer Nachbarschaften: „Gerade gegenwärtig kommt es darauf an, unsere europäischen Verbündeten und Nachbarn nicht zu vergessen. Europa muss sich auch immer selbst befragen. Wo hört Europa geografisch auf und wo beginnt Asien?“ Diese Frage bearbeitet die Ausstellung „Die Grenze“, die ab Sommer 2017 mit einem diskursiven Begleitprogramm durch Zentralasien touren wird.

Die Pressemappe ist zum Download verfügbar unter:  
[www.goethe.de/pressemappe](http://www.goethe.de/pressemappe)

*Das Goethe-Institut ist das weltweit tätige Kulturinstitut der Bundesrepublik Deutschland. Mit 159 Instituten in 98 Ländern fördert es die Kenntnis der deutschen Sprache im Ausland, pflegt die internationale kulturelle Zusammenarbeit und vermittelt ein aktuelles Deutschlandbild. Durch Kooperationen mit Partnereinrichtungen an zahlreichen weiteren Orten verfügt das Goethe-Institut insgesamt über rund 1.000 Anlaufstellen weltweit.*

## DIE ARBEIT DES GOETHE-INSTITUTS IN EUROPA



In Zeiten von sich ausbreitendem Nationalismus in Europa und einer zunehmenden Europa-Skepsis tritt das Goethe-Institut in zweifacher Funktion auf: als nationales deutsches Kulturinstitut und als europäische Kulturinstitution. Das Goethe-Institut thematisiert Europa in künstlerischen und diskursiven Programmen, um ein europäisches Bürgerbewusstsein zu stärken. In seiner Arbeit agiert es auch selbst zunehmend europäisch: 2015 hat das Goethe-Institut die Arbeit in Europa in seine Satzung aufgenommen und engagiert sich für die Vision einer weitgehenden europäischen Integration und für einen auf kultureller Vielfalt basierenden gemeinsamen Kulturraum. Das Goethe-Institut tritt für fundamentale Werte der Freiheit als Kern des europäischen Gedankens ein, thematisiert dabei aber auch explizit die Brüche, Krisen und Ambivalenzen. Weltweit knüpft das Goethe-Institut europäische Netzwerke: Es ist Gründungsmitglied von EUNIC und „More Europe“, zweier großer Initiativen europäischer Kultur-Institute und Stiftungen, die sich für europäische Kooperation, den gegenseitigen Dialog und die Zivilgesellschaft engagieren. Mehrere Goethe-Institute im Ausland sind zudem mit anderen europäischen Kulturinstitutionen wie dem Institut Français oder dem British Council im gleichen Gebäude untergebracht: Derzeit gibt es insgesamt fünf deutsch-französische Unterbringungen von Goethe-Instituten (etwa in Ramallah, Glasgow oder Kinshasa), zwei deutsch-britische in Abu Dhabi und Kiew, eine deutsch-italienische in Straßburg sowie eine deutsch-spanische Unterbringung in Stockholm. Weitere derartige Kooperationen sind in Planung.

### **Europäische Auswärtige Kulturpolitik „Cultural Diplomacy Platform“**

Inzwischen ist es unstrittig, dass in der europäischen Außenpolitik die Kultur eine große Rolle spielen soll. Die Europäische Kommission und die Hohe Vertreterin der EU für Außen- und Sicherheitspolitik, Federica Mogherini, haben 2016 eine Strategie veröffentlicht, um die kulturelle Zusammenarbeit mit internationalen Partnerländern der EU zu stärken. Seit einigen Jahren zeichnet sich hier auch ein inhaltlicher Wandel in der Außenkulturpolitik der EU ab: weg von der reinen Repräsentation, hin zu einer dialogischen und partnerorientierten Kulturarbeit. Seit 2013 suchen die EU-Institutionen in Brüssel immer öfter auch die kulturpolitische Expertise des Goethe-Instituts. Ende 2016 etwa erhielt ein Konsortium unter der Leitung des Goethe-Instituts Brüssel von der Europäischen Kommission den Auftrag, eine „Cultural Diplomacy Platform“ aufzubauen. Das Ziel der Plattform ist es, die Interaktion der EU-Länder in Drittstaaten auf der Ebene kultureller Beziehungen zu verbessern und die EU-Institutionen bei der Entwicklung einer innovativen europäischen Kulturpolitik zu unterstützen. Neben dem Goethe-Institut gehören dem Konsortium der British Council, das Institut Français, die European Cultural Foundation, EUNIC Global und das Brüsseler Kulturinstitut BOZAR an. Die Schwerpunkte seiner Arbeit sind die Schaffung einer Online-Plattform, die Entwicklung von Policy Papers, die Organisation von

Diskussionsveranstaltungen sowie Fortbildungen für Kulturschaffende aus den strategischen Partnerländern der EU.

Weitere Informationen unter:

[www.goethe.de/bruessel](http://www.goethe.de/bruessel)

[www.cultureinexternalrelations.eu](http://www.cultureinexternalrelations.eu)



### **Frankreich: Literaturprojekt „Die verlorene Avantgarde“**

Zum Gründungsmythos der EU gehört die deutsch-französische Freundschaft, der durch die Wahl von Emmanuel Macron zum Staatspräsidenten neuer Schwung verliehen wurde. Mit dem deutsch-französischen Projekt „Die verlorene Avantgarde (L'avant-garde perdue)“ geht das Goethe-Institut Nancy derzeit der Frage nach, wie anders die Kulturgeschichte Europas ohne den Ersten Weltkrieg, die „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“, verlaufen wäre. Neun deutsche und französische Autorinnen und Autoren spüren jeweils einem im Ersten Weltkrieg ums Leben gekommenen Künstler nach und verfassen auf der Grundlage von dessen Werk einen Text, der künstlerisch die Frage interpretiert, welche kreative Entwicklung sein Schaffen noch hätte nehmen können.

### **Die Autorinnen und Autoren**

Nora Bossong widmet sich dem Lyriker Ernst Stadler, Marie Darrieussecq Guillaume Apollinaire. Mathias Énard setzt sich mit dem österreichischen Dichter Georg Trakl auseinander und Philippe Forest mit dem darstellenden Künstler Robert Gregory. Helene Hegemann taucht in das Werk des expressionistischen Schriftstellers Alfred Lichtenstein ein; Henri Gaudier-Brzeska, Bildhauer und Mitbegründer des Vortizismus, wird durch Alexis Jenni präsentiert. Ilija Trojanow und Philippe Claudel widmen sich jeweils den Malern August Macke und Franz Marc. Frank Witzel geht dem surrealistischen Literaten Jacques Vaché nach. Vom 6. bis 8. Juni präsentierten die Autorinnen und Autoren in Nancy an drei Abenden erstmals Ausschnitte aus ihren Texten.

### **Veröffentlichung in Deutschland**

In Kooperation mit der Literaturbeilage „Literarische WELT“ der Tageszeitung „DIE WELT“ wird die deutsch-französische Gesamtausgabe der Texte im Vorfeld der Frankfurter Buchmesse vorgestellt, deren Gastland 2017 Frankreich ist. „Die verlorene Avantgarde (L'avant-garde perdue)“ ist eine Kooperation des Goethe-Instituts mit dem Conseil Départemental de Meurthe-et-Moselle und der Zeitung „DIE WELT“.

Weitere Informationen sowie Bildmaterial, Interviews und Textausschnitte unter:

[www.goethe.de/avantgarde](http://www.goethe.de/avantgarde)

## **Europäische Nachbarn: Ausstellung „Die Grenze“**

Das Goethe-Institut legt einen Fokus auf den Austausch von Ländern der Europäischen Union mit Nicht-EU-Ländern und den Ländern der sogenannten Europäischen Nachbarschaften. Er dient auch der Klärung des Selbstverständnisses der Europäischen Union, angefangen bei der Frage: Wo endet Europa und wo beginnt Asien? Welche Rolle spielen Grenzen und wer zieht sie? Das Ausstellungsprojekt „Die Grenze“ greift den ideologisch und politisch aufgeladenen Begriff der Grenze auf künstlerische Weise auf und untersucht ihn aus einer Vielzahl von Perspektiven: als Trennlinie zwischen Territorien genauso wie als persönliche, kulturelle oder soziale Abgrenzung.

## **Beteiligte Künstlerinnen und Künstler**

Das Goethe-Institut hat 24 Kunstschaffende aus Osteuropa, Zentralasien und Deutschland eingeladen, neue Arbeiten zu entwickeln oder bereits bestehende Arbeiten gemeinsam in einer Wanderausstellung zu präsentieren. Unter anderem fotografierte Taus Makhatcheva aus Russland als ungeladener Gast Hochzeiten in Russland und dort sichtbar werdende kulturelle und ethnische Eigenheiten. Der Berliner Künstler Viron Erol Vert hinterfragt mit „Alle Grenzen liegen in uns selbst“ Vorstellungen zur Verhüllung des Frauenkopfes. Die in Kasachstan geborene und in Moskau lebende Künstlerin Katya Isaeva transferiert Objekte aus ihrer natürlichen Umgebung in einen Kontext, in dem sie zu etwas Seltenem und Exotischem werden. Die ukrainische Künstlerin und Autorin Anastasiia (Tasia) Zhyvkova analysiert in ihrer Arbeit drei natürliche Grenzläufe: Wasser, Land und Licht.

## **Die Stationen der Ausstellung**

Nach ersten Stationen in Moskau, St. Petersburg und Krasnojarsk tourt die Ausstellung jetzt weiter nach Kiew (20. Juni bis 25. Juli 2017, Plivka beim Nationalen Oleksandr Dovzhenko Zentrum), Tiflis (30. August bis 21. September 2017, Georgisches Nationalmuseum), Minsk (4./5. Oktober bis 9. November 2017, N.N.). Ab dem 25. November 2017 bis zum 8. April 2018 wird die Ausstellung schließlich in Dortmund im Hartware MedienKunstVerein zu sehen sein. Danach reist sie ins zentralasiatische Almaty und Taschkent. Begleitet wird die Ausstellung jeweils von einem diskursiven Programm in Zusammenarbeit mit lokalen Partnern. Referentinnen und Referenten vor Ort sowie deutsche Expertinnen und Experten vertiefen Fragestellungen zum Thema „Grenze“: Am 19. Juni diskutieren in Kiew die Philosophen Taras Lutyj und Vladimir Yermolenko über politische Aspekte der Moderne, imaginäre Grenzen und die politische Realität. Am 17. Juli spricht die ukrainische Philosophin Natalia Kryvda über den Mythos Europas und der Grenze. Zusätzlich zu den Vorträgen gibt es eine Theaterperformance von Piotr Armianovski am 27. Juni. „Die Grenze“ ist ein Ausstellungsprojekt des Goethe-Instituts mit freundlicher Unterstützung des Auswärtigen Amtes und wird kuratiert von Inke Arns und Thibaut de Ruyter.

Weitere Informationen unter: [www.goethe.de/russland/diegrenze](http://www.goethe.de/russland/diegrenze)

**Ausblick: Konferenz „Les Journées de Bruxelles” 2017**

Vom 31. November bis zum 1. Dezember 2017 findet die Konferenz „Les Journées de Bruxelles” im Brüsseler Kulturzentrum BOZAR statt. Unter dem vorläufigen Titel „L’Europe: Oui, nous le pouvons” („Europa: Ja, wir schaffen das”) diskutieren Politiker, Kulturschaffende und Wissenschaftlerinnen über die Akteure des neuen Europas, die Generation Erasmus und die Außenperspektive auf Europa. Die Konferenz wird in diesem Jahr vom Goethe-Institut zusammen mit dem französischen Nachrichtenmagazin „L’Obs”, der belgischen Tageszeitung „Le Soir” und der Europäischen Union organisiert.



**GOETHE  
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



## **TRANSATLANTISCHE BEZIEHUNGEN: DAS GOETHE-INSTITUT IN DEN USA**

Seit der US-Wahl 2016 stellen die neuen transatlantischen Beziehungen nicht nur Politik und Wirtschaft vor große Herausforderungen, sondern auch die langjährigen deutsch-amerikanischen Kulturbeziehungen – und damit die Arbeit des Goethe-Instituts in den USA. Das Goethe-Institut hat in den USA Standorte in Washington (Regionalinstitut), New York, Boston, Chicago, San Francisco und Los Angeles. Es sieht als seine vorrangige Aufgabe an, weiterhin und mit langem Atem gute, dialogische Kultur-, Sprach- und Bildungsarbeit im Sinne einer transatlantischen Verständigung und Zusammenarbeit zu leisten. Inhaltliche Schwerpunkte liegen in den kommenden Jahren etwa auf der Analyse medientechnologisch bedingter politisch-gesellschaftlicher Entwicklungen: Von „Fake News“, unterschiedlichen Rezeptionsgewohnheiten sowie Weltbilder und Wertesysteme, die auch von Technologien geformt sind. 2018 wird das Goethe-Institut sich aus US-amerikanischer und deutscher Perspektive mit der Frage befassen, wie die Begriffe „elitär“ oder „populistisch“ diesseits und jenseits des Atlantiks kulturell aufgeladen sind. Um auch außerhalb der Metropolen zur Etablierung und Vermittlung eines aktuellen und modernen Deutschlandbildes in den USA beizutragen, arbeitet das Goethe-Institut eng mit so genannten Kulturgesellschaften zusammen. Dabei handelt es sich um ausländische Vereinigungen und von ihnen getragene Kultureinrichtungen, die sich den Kulturaustausch mit Deutschland zum Ziel gesetzt haben. In den USA gibt es insgesamt vier dieser Kulturgesellschaften: das Goethe-Zentrum Atlanta, das Goethe House Wisconsin in Milwaukee, das German Culture Center der University of Missouri in St. Louis und das Max Kade Institute for German-American Studies in Madison. Dabei handelt es sich nicht um deutsche Institutionen, sondern um Non-Profit-Organisationen in den USA. Je nach Standort bieten sie unterschiedliche Angebote wie etwa Kulturveranstaltungen, deutsche Sprachkurse, Lehrerseminare oder Informationen über Deutschland.

### **Ausblick: Deutschlandjahr 2018/2019**

2018/2019 wird die Bundesrepublik Deutschland in den USA ein umfangreiches Deutschlandjahr durchführen, wie Bundesaußenminister Sigmar Gabriel auf seiner letzten Amerikareise angekündigt hat. Das Goethe-Institut wird hierzu zahlreiche Veranstaltungen mit einer starken Schwerpunktsetzung im medialen Bereich anbieten. Es geht dabei darum, auch neue Zielgruppen in den USA zu





erreichen und zu einem aktuelleren Deutschlandbild beizutragen. Das Programm ist derzeit in Planung.

### **Transatlantic Outreach Program (TOP)**

Die Vermittlung eines modernen Deutschlandbildes an amerikanischen Schulen steht im Mittelpunkt des Transatlantic Outreach Program (TOP), das das Goethe-Institut seit mittlerweile 15 Jahren in Kooperation mit dem Auswärtigen Amt, der Robert Bosch Stiftung, der Deutschen Bank und Siemens fördert. Es richtet sich an amerikanische Lehrerinnen und Lehrer der so genannten MINT-Fächer und „Social Studies“. Das Programm stellt ihnen eigens entwickeltes Unterrichtsmaterial für ihre Fachbereiche zur Verfügung. Den Kern von TOP bilden die Studienreisen nach Deutschland, an denen die Lehrkräfte teilnehmen können. Seit 2013 fördert TOP in Zusammenarbeit mit Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern aus Politik und Wirtschaft sowie MINT-Unterrichtenden verstärkt eine duale Berufsausbildung (oft „Apprenticeship“ und „Career Technical Education“ (CTE) genannt), wie sie im deutschen System bereits etabliert ist. Dazu intensiviert TOP die Verbindungen zwischen US-Politikerinnen, Führungskräften der Industrie, Journalistinnen, Community College Präsidenten und Schullehrerinnen zur deutschen Industrie. Von Vorteil ist das breite Netzwerk von Alumni im Mittleren Westen, wo es ein äußerst großes Interesse an hochqualifizierten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern und kreativen Lösungen für den Arbeitsmarkt gibt. Zukünftig will TOP auch in den Community Colleges, an technischen Universitäten und bei Lehrenden der Fächer MINT, CTE und Ökonomie stärkere Beziehungen zu deutschen Industriepartnern fördern. In den „Social Studies“ liegt der thematische Fokus besonders auf dem Zweiten Weltkrieg und der Wiedervereinigung Deutschlands, aber auch Fragen von Migration in den USA und Deutschland spielen eine große Rolle – Themen, die derzeit wieder deutlich an Aktualität gewonnen haben.

### **Über 1.400 Lehrende und Fortbildner**

Die Studienreisen richten sich nach individuellen Themenschwerpunkten wie etwa die deutsche Energiepolitik, die Eurozone, kollektive Erinnerung oder das Vermächtnis des Holocausts. Nach ihrer Rückkehr in die USA geben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Erkenntnisse in Workshops an andere Lehrende, aber auch direkt an ihre Schülerinnen und Schüler weiter und tragen so als Multiplikatoren zu einem modernen Deutschlandbild bei. Seit 2003 haben mehr als 1.400 Lehrerinnen und Fortbildner teilgenommen. Über das Alumni-



Netzwerk von TOP bleiben die Ehemaligen in Kontakt und haben die Möglichkeit, auch weiterhin Veranstaltungen und Vorlesungen zu besuchen. Als Programm „für amerikanische Lehrer von amerikanischen Lehrern“ zielt TOP darauf ab, das Expertenwissen der Alumni zu nutzen und weiterzugeben. Das Programm richtet zudem nationale Bildungskonferenzen aus.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.goethe.de/top](http://www.goethe.de/top)

### **German American Partnership Program (GAPP)**

Das deutsch-amerikanische Partnerschaftsprogramm GAPP ist das erfolgreichste bilaterale Schüleraustauschprogramm der USA mit einem einzelnen Land. Mit rund 730 aktiven Schulpartnerschaften ist es das stärkste Kurzzeitaustauschprogramm zwischen deutschen und amerikanischen Schulen. Seit 1972 ermöglicht es Schülerinnen und Schülern aus den USA und Deutschland, in die Kultur des jeweiligen Gastlandes einzutauchen, die dortige Sprache zu vertiefen und Freundschaften zu knüpfen. So fördert GAPP die interkulturelle Verständigung und transatlantischen Beziehung zwischen beiden Ländern. Neben dem Ausbau der Partnerschaften mit Schulen, die bisher keinen Deutschunterricht anbieten, wird GAPP künftig besonders Berufsschulen wie etwa Technical Colleges oder Career Centers und Schulen mit MINT-Schwerpunkt stärker in das Austauschprogramm einbeziehen.

### **Jährlich 4.000 amerikanische Schülerinnen und Schüler**

Jährlich reisen rund 4.000 amerikanische und 5.000 deutsche Schülerinnen und Schüler mit GAPP in das jeweils andere Land. Weit mehr als 350.000 Jugendliche haben bereits an dem Programm teilgenommen. Die Schulpartnerschaften bestehen in 48 US-Bundesstaaten und allen 16 deutschen Bundesländern – viele bereits seit mehr als 40 Jahren. Ein Austausch ist dabei immer gekoppelt an eine langfristig angelegte Schulpartnerschaft: Jede aktive Schulpartnerschaft bietet einen Kurzzeitaustausch an. Gruppen von rund 10 bis 20 Schülerinnen und Schülern besuchen hierbei mindestens zwei Wochen ihre Partnerschule und wohnen in den Familien ihres Austauschpartners. Sobald ein Kurzzeitaustausch etabliert ist, besteht auch die Möglichkeit für einen längeren Aufenthalt.

### **Langfristige Partnerschaften**

Durch die langfristige Ausrichtung ist GAPP eines der wenigen bilateralen Austauschprogramme, das nicht nur auf der Partnerschaft zwischen einzelnen





Politik und Gesellschaft. Zur Renovierung des Gebäudes stellte der Deutsche Bundestag die Mittel bereit. Die German Academy befindet sich als unabhängige gemeinnützige Einrichtung nach amerikanischem Recht in Gründung, geleitet von einem Board of Directors, das sich zusammensetzt aus Persönlichkeiten der Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft der USA und Deutschlands sowie Repräsentanten des Bundestages, des Auswärtigen Amtes und des Goethe-Instituts. Das Betriebskonzept für die German Academy wird derzeit gemeinsam vom Auswärtigen Amt und vom Goethe-Institut erarbeitet.

Das Haus selbst ist die gebaute Programmatik der deutsch-amerikanischen Kulturbeziehungen nach 1945. Hier wurde deutsch-amerikanische Nachkriegsgeschichte geschrieben – intellektuell, kulturell, politisch. Daran soll mit einem zeitgemäßen und zukunftsfähigen Konzept angeknüpft werden. Die German Academy wird mit hochkarätigen Veranstaltungen den transatlantischen Dialog mit relevanten Themen beleben, als Treffpunkt unterschiedlicher Akteure Kultur, Wissenschaft und Politik verknüpfen und praktische Prozesse einleiten sowie durch ein Residenzprogramm von jährlich bis zu 15 Stipendiaten den deutsch-amerikanischen Austausch vertiefen. Die German Academy will bereits auf dem Weg zur baulichen Fertigstellung mit der Programmarbeit in New York beginnen und die ersten Stipendiaten 2018 berufen.